

Andreas Hetfeld

Künstlerischer Werdegang

Andreas Hetfeld (1965) ist ein aus Deutschland stammender Künstler der seit 1989 in den Niederlanden lebt und arbeitet.

1989 beginnt er in Nimwegen/NL eine Ausbildung zum Kreatieftherapeuten, arbeitet zwei Jahre diesem Beruf in psychiatrischen Einrichtungen und im Knast. In dieser Zeit wird ihm bewusst, dass „der Wahnsinn draußen nur ein anderer ist als drinnen“.

Das Verlangen nach Freiheit und Leichtigkeit wird zu einem zentralen Thema zahlreicher Arbeiten. Er schafft Archen und Zeppeline nach seinen Vorstellungen. Er gestaltet unter dem Titel DER WAHN für eine internationale Kunstveranstaltung eine zeitlich befristete Raum-Klang-Installation - einen 4,5 Meter hohen Trichter aus Weidenästen, in den eine Treppe hinabführt, wo Isolation erlebbar wird. Wer unten ankommt und die Lichtschranke passiert, wird von den Geräuschen einer Windmühle, erst leise, dann ohrenbetäubend umhüllt. Hetfeld beflügelt Zwangsjacken mit zarten Vogelfedern, lässt ein von ihm geschaffenes Kanonengeschütz aus Polyester mit tausenden, roten Rosen bestücken, verleiht durch die Transparenz feiner Stoffe und dem Spiel mit Licht seinen Werken eine beeindruckende Brillanz.

Doch Ästhetik ist nur ein Bestandteil dieses Schaffens, das vor allem in seiner inhaltlichen Tiefe, in der Kraft seines Anspruches überzeugen will. Ob in seinen Zeichnungen, Collagen und Objekten oder in seinen zeitlich begrenzten Raum und Totalinstallationen, seinen Land-Art-Projekten und Freiheitsmonumenten - wieder und wieder baut Hetfeld unter Einsatz verschiedenster Mittel der Freiheit ein Haus. Vehement, unaufhaltsam, manchmal bestürzend oder beunruhigend bringt Andreas Hetfeld Natur- und Produktionsmaterialien in eine neue Form, schafft mehrdimensionale Werke, oft von beachtlicher Größe.

Text: Uschi Stecher 2005